

# Masterplan-Gruppen formulieren Ziele

Nach der zweiten Sitzungsrunde der fünf Arbeitskreise beginnt im Sommer die Umsetzung. Bauamtsleiter Helmut Resch lobt das große Engagement der Bürger.

Von Andreas Godawa

**Selb** – Das Ende wird gleichzeitig ein Anfang sein. Am 2. Mai findet im Rosenthal-Theater die Abschlussveranstaltung des Masterplan-Prozesses statt. Dabei wird das Planungsbüro Forum Bremen, das die ganze Entwicklung begleitet, die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen präsentieren. „Aber das ist ja eigentlich nicht der Endpunkt des Masterplans“, sagt Bauamtsleiter Helmut Resch, „sondern nur das Ende der Vorbereitungen.“ Denn danach gehe es an die Umsetzung: „Dann geht es erst richtig los.“

Am Montag, Dienstag und Mittwoch haben die fünf Arbeitsgruppen Einzelhandel und Dienstleistungen, Tourismus, Städtebau und Freiflächen, Wohnungswirtschaft sowie Verkehr nach weiteren Innenstadt-Spaziergängen in einer zweiten Runde im Jam getagt.

Helmut Resch ist immer noch begeistert von dem Engagement der rund 80 Teilnehmer: „Es wurde auch diesmal unglaublich intensiv und konstruktiv diskutiert. Zwar manchmal kontrovers, aber immer sachlich“, fasst der Bauamtsleiter zusammen. Und auch die Planer vom Forum Bremen hätten die sehr ziel-führenden Diskussionen gelobt.

Dass die Selber an der Planung und Neuausrichtung interessiert seien, zeige sich auch am Erfolg des Online-Dialogs und der Eigentümerbefragung, zieht Resch Bilanz. 4108 Zugriffe habe es allein bei dem Online-Dialog gegeben, 116 Kommentare gaben die Teilnehmer ab: „Das lief wirklich sehr gut.“

„Grundsätzlich sind wir in Selb momentan in einer glücklichen Lage.“  
Bauamtsleiter Helmut Resch

Fast schon überwältigend sei der Rücklauf bei der Eigentümerbefragung im Masterplangebiet. Angeschrieben worden waren nach Reschs Angaben alle Eigentümer: „Und wir haben eine Rücklaufquote von 53,8 Prozent.“ Martin Karsten habe dies als einen sensationellen Wert bezeichnet, den er noch bei keiner anderen Befragung erlebt habe.

„Grundsätzlich sind wir in Selb momentan in einer glücklichen Lage“, erläutert Resch: Zum einen laufe gerade der European-Wettbewerb für die Innenstadt, zum Zweiten habe der Masterplan-Prozess greifbare Ergebnisse gebracht und zum Dritten gebe es mit Patrick Mül-

ler einen Investor für das frühere Storg-Gelände. „Wir können jetzt die Interessen ausgleichen, weil wir die Belange des Investors berücksichtigen können, die Meinung der Bürger kennen und zudem die European-Architekten einbeziehen können.“ Diese Umstände gäben der Stadt nun die Möglichkeit, auf konkrete Ziele hinzuwirken.

Was sich die Bürger für die Innenstadt wünschen und vorstellen, macht Resch an mehreren konkreten Themen fest:

**1.** Selb braucht ein kommunales Sanierungsprogramm, das private Hauseigentümer unterstützt, etwa bei der Fassadensanierung, Hof-flächengestaltung oder allgemeinen Vorhaben. Wie Resch sagt, ist dieser Wunsch vielfach in den Arbeitsgruppen geäußert worden. Zwar gebe es

schon ein Programm, das allerdings über die „Förderoffensive Nordbayern“ vor allem bei Leerständen greift. Das Thema Fassadensanierungsprogramm werde sicher im Stadtrat diskutiert, sagt Resch.

**2.** Die von Patrick Müller geplante Verbindung zwischen dem Storg-Gelände über den Sparkassenplatz hin zum Factory In wird von allen Arbeitsgruppen als sehr wichtig erachtet, wobei die Bürger die Kreuzung nicht „stilllegen“, sondern für den Autoverkehr erhalten möchten. Investor Patrick Müller hat nach Aussage von Helmut Resch diese Anregung aufgenommen. Zu klären bleibe noch, wie Fußgänger den Sparkassenplatz queren können.

**3.** Den Gerberplatz sehen viele Bürger als „gute Stube“ in der

Innenstadt, der wieder aufgewertet werden soll. Wunsch ist vor allem, diesen Bereich autofrei zu bekommen.

**4.** Den Selbbach zugänglich und erlebbar zu machen, ist eine weitere Idee aus den Arbeitsgruppen. Beispielsweise könnte der Bereich zwischen Mühl- und Franz-Heinrich-Straße mit Ruhe-zonen oder auch einem Spielplatz an Qualität gewinnen. Das Wasserwirtschaftsamt stehe einer solchen Aufwertung durchaus positiv gegenüber.

**5.** Ein Design-Café als Szene-Treffpunkt für Kunstinteressierte und Künstler können sich die Bürger ebenfalls vorstellen. Ein ähnliches Projekt könnte ein „Genusshaus“ in der Innenstadt sein, in dem regionale Lebensmittel oder Produkte

angeboten werden könnten. Immerhin wirbt Oberfranken für sich als „Genussregion“. Bei beiden Ideen ist allerdings nicht klar, in welcher Form sie betrieben werden sollen.

**6.** Dringend notwendig sind nach Meinung der Teilnehmer zeitgemäße, moderne und barrierefreie Wohnungen in der Innenstadt, wobei das IQ-Wohnprojekt und auch die Häuser in der Sedanstraße als Beispiele genannt wurden. „Etwa in der Schillerstraße könnten wir allmählich wieder eine einheitliche Linie zur Straße hin finden“, sagt Resch. Bedarf gibt es nach Meinung der Arbeitsgruppen sowohl an Eigentums- als auch an Mietwohnungen.

**7.** Begrüßt wurde die geplante Verbindung zwischen der Ludwig- und der Schillerstraße über das Grundstück des ehemaligen NKD-Geschäftes, das abgerissen werden soll. Dafür hat die Stadt laut Resch auch bereits eine Förderung beantragt.

Grundsätzlich seien sich die Arbeitsgruppen einig gewesen, dass in der Selber Innenstadt Bewährtes und Neues kombiniert werden soll. Das Forum Bremen werde nun einen umfangreichen Bericht über die beiden Sitzungsrunden erstellen und alle Ergebnisse genauer beschreiben. Auch die Zielsetzungen, die konkreten Projekte, die Empfehlungen und die möglichen Hilfestellungen sollen in diesen Bericht Eingang finden und am 2. Mai präsentiert werden.

## Lenkungsgruppe

Über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen hat Martin Karsten vom Forum Bremen am Donnerstag die Lenkungsgruppe informiert. Zu ihr gehören Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch, Bauamtsleiter Helmut Resch sowie je ein Vertreter der Stadtratsfraktionen und Dr. Antonella Sgobba, bei der Regierung von Oberfranken für die Städtebauförderung zuständig. Vorgesehen ist im März eine Klausurtagung des Stadtrates, bei dem die Themen und Ergebnisse vertiefend beraten werden sollen.



Montag, Dienstag und Mittwoch haben die Arbeitsgruppen des Masterplans in einer zweiten Runde getagt. Vor den Sitzungen gab es jeweils wieder Innenstadt-Spaziergänge.

Foto: pr.